

MAX LINGNER LANDSCHAFTEN

EINE AUSSTELLUNG DER
MAX-LINGNER-STIFTUNG BERLIN
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SOLAR-
ZENTRUM MECKLENBURG-VORPOMMERN

27. JUNI – 28. AUGUST 2009

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
27. JUNI 2009, 17 UHR

ANSPRACHE: DR. THOMAS FLIERL, BERLIN
GITARRENMUSIK: FRANK MÜLLER, ROSTOCK
FILMVORFÜHRUNG UND BUFFET

SOLARZENTRUM MECKLENBURG-VORPOMMERN
AUSSENSTANDORT DER BUNDESGARTENSCHAU 2009
HAUS NR. 11, 23966 WIETOW
GEÖFFNET: MO-SO, 9 UHR BIS ZUR DÄMMERUNG
TELEFON: 03841-33300
WWW.SOLARZENTRUM-MV.DE

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DES KULTURFORUMS DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

MAX
LINGNER
STIFTUNG


SolarZentrum[®]
MECKLENBURG-VORPOMMERN
SOLARES INFORMATIONS-, DEMONSTRATIONS-,
KONGRESS- UND FORSCHUNGSZENTRUM
SOLARES TECHNOLOGIE- UND GEBWERBEZENTRUM



ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung vereint erstmals Landschaften des Künstlers Max Lingner (1888-1959), dessen bekannteste Werke französische Frauen und den Arbeiter-Alltag zeigen. Doch Lingner hat sein Leben lang auch Landschaften gemalt und gezeichnet. Dabei sind nicht nur Naturbilder, sondern gleichermaßen Stadt- und Industrielandschaften entstanden.

In seiner Geburtsstadt Leipzig schuf Lingner erste Park-Studien, während seines Malereistudiums von 1908 bis 1914 in Dresden bei Carl Bantzer, der großen Wert auf ein intensives Naturstudium gelegt hat, ließ er sich von der Stadtsilhouette inspirieren, auf dem Darß, wo er von 1919 bis 1922 lebte, vom weiten Himmel und in Weißenfels von den Saale-Brücken. Die meisten Stadt- und Industrielandschaften entstanden aber in Paris, wohin Lingner 1928 übersiedelte. Um die Metropole kennenzulernen, zeichnete und malte er viel im Stadtraum, wobei ihn weniger die Sehenswürdigkeiten interessierten, sondern vielmehr die Pariser Vororte, die Banlieue, mit ihren Häuserzeilen und Fabrikanlagen. Wie kaum ein anderer hielt er ihre Eigenheiten fest, ihre charakteristischen Motive und Stimmungen: «Die ländliche Ruhe und Heiterkeit ebenso wie die lastende Dürsterkeit der Kanäle und Kohlenhäfen, und neben der südlichen Bläue der Flussläufe und Inseln auch das faszinierend Grau der Außenboulevards und Vorstadtbahnen.» (Willi Geismeyer: Max Lingner, Leipzig 1968.)

Diese Arbeiten werden in der Ausstellung genauso zu sehen sein wie die Industrielandschaft «Rummelsburg», die 1958 in Berlin entstand, wo Lingner von 1949 bis zu seinem Tod 1959 lebte und arbeitete. Das Gemälde blieb das einzige Werk einer Reihe, die Lingner adäquat zu seiner in Paris geschaffenen Serie der Banlieue von den Berliner Vorstädten geplant hatte.

Das Solarzentrum Wietow, angesiedelt inmitten der Mecklenburger Natur und doch nahe der Hafenstadt Wismar, ist ein idealer Ort, um zum ersten Mal eine größere Auswahl von Lingners Landschaften auszustellen.